

Ohne Schnurrhaare geht gar nix

Katzen Ihr kennt bestimmt die schönen langen Schnurrhaare, die eine Katze rund um Maul und Nase trägt. Doch schnurrt die Katze mit ihnen, so wie der Name verspricht? Wir erklären euch, was es mit diesen besonderen Haaren auf sich hat.

Angelika Lensen

Es ist eines der typischen Merkmale einer Katze: ihre Schnurrhaare. Sie gehören einfach zu einem Stubentiger dazu und scheinen auf den ersten Blick nichts Besonderes zu sein – aber nichts ist weniger wahr.

Die Schnurrhaare sind für Mizzi sehr viel wichtiger, als wir Menschen glauben. Diese katzentypischen Haare sind besonders empfindlich, registrieren jeden noch so winzigen Lufthauch und sind sehr nützlich für das Tier. Die Haare stellen so etwas wie Mizzis sechsten Sinn dar. Doch zum Schnurren sind die Haare nicht notwendig.

Diese Bezeichnung geht wahrscheinlich auf das niederdeutsche Wort «snurbaard» aus dem 18. Jahrhundert zurück. «Snurre» bedeutet so viel wie «Schnauze» und «snurbaard» ist ein Bart, der rund um den Mund wächst, so wie bei Mizzi eben.



Die Schnurrhaare helfen der Katze bei der Orientierung im Dunkeln. Pixabay

Schnurrhaare als Sehhilfe

Im Allgemeinen kommen Schnurrhaare, die auch schon mal als Tasthaare, Sinushaare oder Vibrissen bezeichnet werden, bei Tieren vor, die entweder nicht gut sehen können oder vor allem nachts aktiv sind. Und Mizzi ist ganz gerne im Dunkeln unterwegs, denn das Jagen nach Mäusen und Ratten funktioniert prima, wenn es überall still und dunkel ist und Mizzi sich voll auf die Jagd konzentrieren kann. Die Schnurrhaare helfen dabei, den Weg zu finden. Sie übernehmen ein wenig die Aufgaben der anderen Sinne, wenn diese aus irgendeinem Grund nicht

gut eingesetzt werden können. Aber auch andere nachtaktive Tiere wie Mäuse besitzen solche Schnurr- oder Tasthaare.

Obwohl die Katze gut sieht, sind die Schnurrhaare wichtig für sie. Sie sind einer der wichtigsten Sensoren. Der Tastsinn sorgt dafür, dass alles in der direkten Umgebung wahrgenommen wird und dient, wenn es nötig ist, auch als Warnsystem. So kann die Katze mühelos durch einen engen dunklen Gang laufen, ohne etwas zu berühren. Mizzi misst mit ihren Tasthaaren sozusagen den Abstand zur

Wand oder anderen Hindernissen. Die Schnurrhaare wachsen hauptsächlich rund um Nase und Maul der Katze, finden sich aber auch teilweise auf anderen Körperteilen. Sie sind dicker als andere Haare und am Ende eines Tasthaares sitzt ein Haarbalg mit Blut, den man Blutsinus nennt. Die Schnurrhaare sind direkt mit dem Gehirn verbunden, denn ihre Signale sind wichtig und darum muss das Gehirn die Impulse der Schnurrhaare sofort verarbeiten können. Es ist die Bewegung der Haare, die das Blut im Haarbalg in Bewegung

setzt. Die Bewegung wird dadurch sogar verstärkt. Die Nerven in den Haarspitzen der Tasthaare – auch Rezeptorzellen genannt – sind nun alarmiert und schicken die Informationen an Mizzis Gehirn, damit sie schnell reagieren kann.

Niemals abschneiden!

Es ist sehr wichtig, die Schnurrhaare niemals abzuschneiden. Manchmal findet man ein einzelnes Schnurrhaar, das ausgefallen ist, aber das ist nicht weiter schlimm. Bei Mizzi wächst von selbst wieder ein neues Tasthaar

nach. Die Schnurrhaare wachsen grösstenteils rund um Mund und Nase eures Sofalöwen. Etwas weniger findet man sie auch auf dem Kinn, über den Augenlidern und an der Rückseite der Vorderpfoten. Vor allem über der Lippe sind die Schnurrhaare am Kopf der Katze sehr ausgeprägt. Der Stubentiger kann sie aber bei Bedarf, zum Beispiel während eines Kampfes, flach an den Kopf anlegen, damit sie nicht beschädigt werden. Auch beim Fressen ist das praktisch, denn dann werden sie nicht so schmutzig.

Zeigen Mizzis Laune

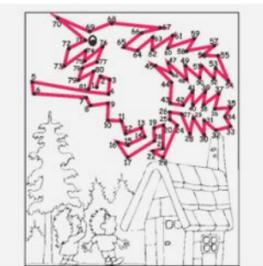
Wenn du die Katze genau beobachtest, kannst du an der Haltung der Schnurrhaare erkennen, wie Mizzi sich gerade fühlt. Die Schnurrhaare werden nach vorne gestreckt, wenn das Büsi dich begrüsst, aber auch, wenn du mit ihr spielt. Wenn Mizzi aber ängstlich, unsicher oder verlegen ist, dann werden die Tasthaare zusammengezogen und flach an die Wangen angelegt. Stehen die Tasthaare kerzengerade ab, dann ist Dein Stubentiger entspannt und zufrieden. Das kannst du gut beobachten, wenn sie ruhig auf deinem Schoss liegt oder ein Kissen gefunden hat, das sie wohligh mit ihren Vorderpfoten «kneten» kann. Das sogenannte «Treteln», das noch ein Verhalten aus ihrer Babyzeit ist, zeigen Katzen allerdings auch, wenn sie Schmerzen haben und sie versuchen, sich auf diese Weise selbst zu beruhigen. Aber dann stehen die Schnurrhaare in einer völlig anderen Position als beim Wohlfühl-Kneten.

Witz der Woche

Wenn ihr einen guten Witz kennt, schickt ihn uns. Dazu euren Namen, die Adresse und das Alter. Die Adresse steht unten. Für jeden Witz, der abgedruckt wird, gibt es fünf Franken.

Lösungen

Die Lösung von letzter Woche: HEXE

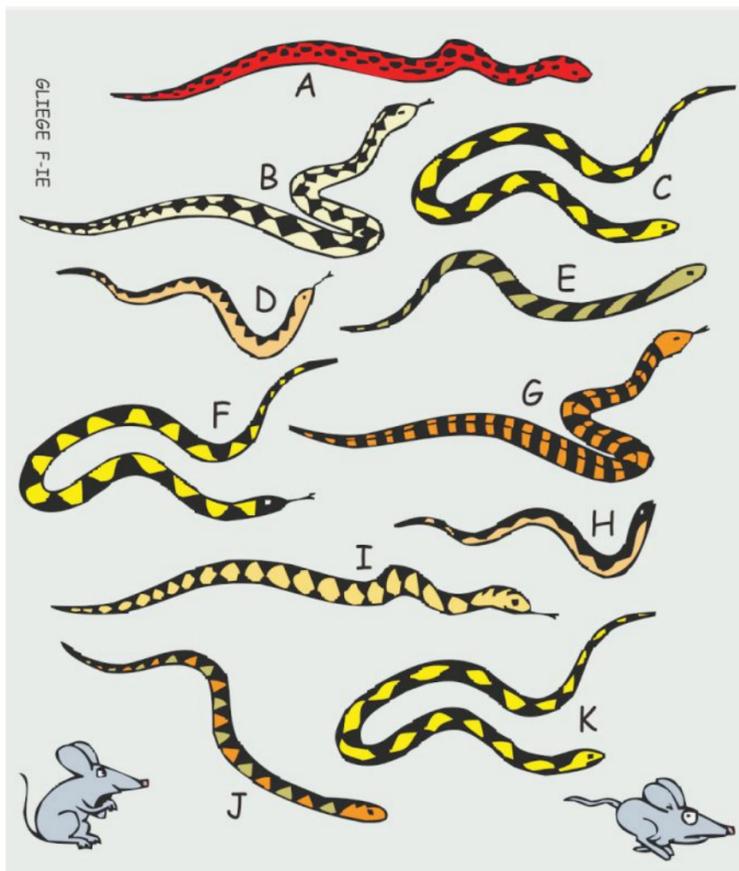


Schreibt uns!

Kinderblatt / Bieler Tagblatt, Walslerplatz 7, 2501 Biel. Tel. 032 321 91 11. kinderblatt@bielertagblatt.ch

Spiel und Spannung

Die Mäuse haben entdeckt, dass zwei Schlangen gleich aussehen. Welche sind es?



Schicke uns deine Zeichnung



Linus Ruhstaller, 8 Jahre, aus Magglingen.